

***Bitte Aktualisierungen auf der Homepage beachten,
Änderungen sind bis zu Semesterbeginn möglich!***

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für den

Bachelorstudiengang Psychologie

Wintersemester 2009/2010

Institut für Psychologie der Universität Freiburg

Präambel

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält die Veranstaltungen, die für den Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Zu jeder Veranstaltung gibt es kurze Angaben zu Inhalt, Voraussetzungen, ECTS-Punkten und dringend zur Vorbereitung empfohlener Literatur.

Achtung: Es findet eine zentrale Seminarplatzvergabe jeweils zu Beginn des Semesters, organisiert durch die Fachschaft, statt. Dort werden die Seminarplätze für die Grundlagen-, Methoden- und Anwendungsmodule vergeben. An dieser Vergabeveranstaltung müssen Sie unbedingt teilnehmen

Zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind die Veranstaltungen der Grundlagenfächer (Module G1, G2 und G3) und der Anwendungsfächer (Modul A1).

Nicht zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind alle Veranstaltungen der Methodenfächer (Module M1, M2 und M3).

EUCOR-Studierende müssen sich vor Beginn der Lehrveranstaltungen mit dem Prüfungsamt Psychologie in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie ein spezielles Studienbuch.

Im kommentierten Vorlesungsverzeichnis verwandte Abkürzungen:

HF = Hauptfach Psychologie

NF = Nebenfach Psychologie

PO = Prüfungsordnung

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Angaben HS Psychologie sowie SR A bzw. SR B auf den Hörsaal Psychologie sowie die Seminarräume A und B im Hörsaalgebäude. Die **Seminarräume (SR X003)** und **Praktikumsräume (PR X005)** im Institutshauptgebäude sind mit Stockwerksangaben versehen: SR 4003 steht also für Seminarraum im vierten Obergeschoß des Institutshauptgebäudes.

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Woche vom 19. Oktober 2009 und enden am 13. Februar 2010.

Stand des Vorlesungsverzeichnisses vom 14.10.2009 10:45

Zentrale Seminarplatzvergabe – wichtig!

Für Erstsemesterveranstaltungen: B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Dienstag, 20.10.09, 14-16 Uhr, HS Psychologie
(hier besteht auch für Drittsemester die Möglichkeit, Module des 1. Semesters nachzuholen)
Für Drittsemesterveranstaltungen: B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Dienstag, 20.10.09, 12:15-14 Uhr, HS Psycholog.
Für Fünftsemesterveranstaltungen: B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Dienstag, 20.10.09, 10:15-12:15 Uhr, HS Psychol.

Für den Bachelorstudiengang Psychologie findet zu Beginn dieses Wintersemesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt, welche von Studierenden organisiert und durchgeführt wird. Um die Effizienz der Veranstaltung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle betroffenen Studierenden zu dem **für sie relevanten Termin (s.o.)** anwesend sind.

Zur Anmeldung sollten alle Studierenden eine **Immatrikulationsbescheinigung** mitbringen. Sollte jemand persönlich an diesem Tag verhindert sein, kann eine Vertretung geschickt werden, die dann aber die Immatrikulationsbescheinigung des/der Vertretenen mitbringen sollte.

Eine Übersicht über den genauen Ablauf des Verfahrens finden Sie am Ende dieses Vorlesungsverzeichnisses. Genauere Erläuterungen werden auch noch in der Veranstaltung selbst gegeben.

Ein pünktliches Erscheinen aller Studierenden ist unerlässlich!

Einführungsveranstaltung

Helmes, mit Tutoren
Einführung in das Studium der Psychologie (1. Fachsemester)
Einführungswoche: 19. bis 23.10.09, Beginn 19.10.09, 10.15 Uhr, HS Psychologie

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger.

Über Ort und Zeit (Wochenplan) werden die Studierenden schriftlich benachrichtigt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Grundlagenfächer

Modul G1 – Allgemeine Psychologie I und II

Allgemeine Psychologie I

Beller
Vorlesung Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)
Di 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

In der Allgemeinen Psychologie I werden Fragen der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und Wissens, des Denkens und Problemlösens sowie des Sprechens und Sprachverstehens behandelt. Damit sind verschiedene kognitive Funktionen angesprochen, die der Aufnahme, Speicherung und Verarbeitung von Information zugrundeliegen und in denen sich eines der wichtigsten Merkmale des Menschen manifestiert - seine Intelligenz.

Literatur:

Spada, H. (Hrsg.). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie*. Bern: Huber. (Kapitel 3: Gedächtnis und Wissen, Kapitel 4: Problemlösen, Denken, Entscheiden, Kapitel 5: Sprechen und Sprachverstehen)

Goldstein, B. (2007). *Wahrnehmungspsychologie*. Heidelberg: Spektrum. (Kapitel 5: Objektwahrnehmung, Kapitel 6: Visuelle Aufmerksamkeit, Kapitel 8: Tiefen- und Größenwahrnehmung)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur, Inhalt: Vorlesung anhand Powerpointfolien plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie I.

Seminare Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Diziol Di 16-18 Uhr, SR 4003
Meier Di 12-14 Uhr, SR 5003
Rummel Di 14-16 Uhr, SR 3003

Beginn 2. Semesterwoche
Beginn 2. Semesterwoche
Beginn 2. Semesterwoche

In diesen Seminaren werden Themen der Allgemeinen Psychologie I behandelt. Das Seminar vertieft einzelne Inhalte der Vorlesung, insbesondere solche, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten, und ergänzt die Vorlesung um wichtige Inhalte, die dort aus Zeitgründen nicht behandelt werden können. Das Seminar wird nicht primär durch Themenreferate bestritten. Ziel ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff zu fördern. Deshalb werden die Themen auf verschiedene Weise interaktiv aufgearbeitet, z.B. durch kleine Übungen, Gruppenarbeiten oder Kurzpräsentationen mit vertiefender Diskussion. Grundlage für die Seminarstunden sind schriftliche Aufgaben, die von einer Woche auf die nächste zu bearbeiten sind. Dabei handelt es sich u.a. um die Durchführung kleiner Experimente, den Vergleich der Annahmen psychologischer Theorien, die Einübung von Formalismen zur Beschreibung von Wissensbeständen, Problemlöseprozessen und Sprachstrukturen oder um das Bearbeiten kurzer Texte der Fachliteratur.

Literatur:

Spada, H. (Hrsg.). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie*. Bern: Huber. (Kapitel 3 Gedächtnis und Wissen, Kapitel 4 Problemlösen, Denken, Entscheiden sowie Kapitel 5 Sprechen und Sprachverstehen)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF; folgende Teile der Prüfungsliteratur für dieses Fach sollten vor Beginn der Veranstaltung gelesen werden:
Goldstein, B. (2007). *Wahrnehmungspsychologie*. Heidelberg: Spektrum. Kapitel 5: Objektwahrnehmung, Kapitel 6: Visuelle Aufmerksamkeit, Kapitel 8: Tiefen- und Größenwahrnehmung.
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Bearbeitung von 5 Hausaufgaben im Umfang von je 2-4 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie

Beller

Seminar Denken und Sprache – Ein neues Lehrbuch entsteht (3. Fachsemester)

Mo 16-18 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Denken und Sprache sind zwei kognitive Fähigkeiten des Menschen, die eng mit seiner Intelligenz verbunden sind, mit Rationalität und Kreativität, mit Reflektion und Einsicht, mit Kommunikation und Kultur. Grundlage für das Seminar bildet ein speziell für das Bachelorstudium neu verfasstes Lehrbuch zu diesen Themen (Beller & Bender, in Vorb.). Das Buch ist aus einer kognitionspsychologischen Perspektive geschrieben und fokussiert, wie wir Menschen Informationen repräsentieren und nach welchen Strategien wir sie verarbeiten. Ergänzt wird dies durch neurowissenschaftliche Ergebnisse zu ausgewählten Themen. Von Woche zu Woche wird ein Kapitel oder Teilkapitel gelesen. In den Stunden wird der Stoff dann mit Übungsaufgaben vertieft. Sie erhalten so im Laufe des Semesters einen aktuellen und, wie wir hoffen, interessant und verständlich geschriebenen Überblick zu diesen zwei Bereichen der Vorlesung Allgemeine Psychologie I, und durch die Aufgaben setzen Sie sich aktiv mit dem Lehrstoff auseinander. Für uns Autoren wiederum ist ein Ziel, Rückmeldung zu den Kapiteln zu erhalten (und vielleicht einige Fehler aufzuspüren).

Literatur:

Beller, S., & Bender, A. (in Vorbereitung). *Allgemeine Psychologie – Denken und Sprache*. Reihe: Bachelor Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme der „Patenschaft“ für ein Lehrbuchkapitel.
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (sechs Kurztests verteilt über das Semester) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF, NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie I.

Diziol**Begleitseminar Verfassung experimenteller Hausarbeiten (3. Fachsemester)****Mo 16-18 Uhr, SR 5003, Beginn 3. Semesterwoche**

Dieses Seminar ist ein Ergänzungsangebot zu den Parallelseminaren Allgemeine Psychologie I und dient zur Unterstützung bei der Bearbeitung der wöchentlichen Aufgaben. In dem Seminar werden Empfehlungen zum wissenschaftlichen Schreiben und allgemeine Hinweise zur Erstellung von Experimentalberichten gegeben, und es werden typische Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgaben besprochen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF; das Seminar dient als Begleitseminar für Teilnehmer der Parallelseminare Allgemeine Psychologie I
- **TeilnehmerInnen-Beschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Modul G2 – Biologische und Differenzielle Psychologie

Differenzielle Psychologie

Domes**Vorlesung Differenzielle Psychologie (3. Fachsemester)****Mi 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**

Die Differenzielle Psychologie behandelt Bereiche und Determinanten interindividueller Unterschiede. Folgende Themen werden besprochen: Psychometrie der Persönlichkeit, Klassifikationen, neurobiologische Grundlagen, Anlage vs. Umwelt, Intelligenz, Hochbegabung, Kreativität, soziale Kompetenz, Anwendungsbereiche, Menschenbilder.

Literatur:

Asendorpf, J.B. (2009). *Persönlichkeitspsychologie für Bachelor*. Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Differenzielle Psychologie.

Seminare Differenzielle Psychologie (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Von Dawans	Di 16-18 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
Rockstroh	Do 14-16 Uhr, SR A	Beginn 2. Semesterwoche
Rockstroh	Do 18-20 Uhr, SR A	Beginn 2. Semesterwoche
Domes	Mi 16-18 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche

Diese Seminare behandeln vertiefend die in der Vorlesung besprochenen Themen, die durch weitere prüfungsrelevante Inhalte ergänzt werden.

Literatur:

Asendorpf, J.B. (2009). *Persönlichkeitspsychologie für Bachelor*. Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Bearbeitung von 2 Übungsaufgaben) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Differenzielle Psychologie.

Modul G3 – Entwicklungs- und Sozialpsychologie

Entwicklungspsychologie

Renkl

Vorlesung Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)

Mo 16-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Im ersten Teil der Vorlesung werden zunächst grundlegende Fragen der menschlichen Entwicklung angesprochen und es werden theoretische Ansätze, insbesondere zur kognitiven Entwicklung, vorgestellt - so etwa die Theorien Piagets, Vygotskys oder der Informationsverarbeitungsansatz. Im zweiten Teil wird die Entwicklung in Funktionsbereichen, wie etwa Bindung, Moral oder Identität, diskutiert. Abschließend wird auf wichtige Determinanten der Entwicklung eingegangen, seien sie biologischer (Erbanlagen) oder gesellschaftlich-kultureller Art (z.B. Schule, Geschlechtstypisierung).

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Entwicklungspsychologie.

Seminare Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Schwonke Do 10-12 Uhr, SR 3003

Beginn 2. Semesterwoche

Magner Do 10-12 Uhr, SR 5003

Beginn 2. Semesterwoche

Magner Do 16-18 Uhr, SR 5003

Beginn 2. Semesterwoche

Glogger Fr 12-14 Uhr, SR 5003

Beginn 2. Semesterwoche

In diesem Seminar werden Theorien und Ergebnisse der Entwicklungspsychologie, die in der Vorlesung angesprochen werden, vertiefend auf der Grundlage von Lehrbüchern und ggf. von Spezialliteratur behandelt. Neben der Bereitschaft zur Mitgestaltung einer Seminarsitzung wird von den Teilnehmer/-innen erwartet, dass sie zu jedem Termin prüfungsrelevante Abschnitte aus Lehrbüchern zur Entwicklungspsychologie lesen. Zudem wird eine schriftliche Prüfungsleistung, die zu Beginn des Seminars erläutert wird, erwartet.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** (Kürzel: A, NF, P)
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 Teilnehmer
- **Leistungsnachweis:** schriftliche Prüfungsleistung, 3 ECTS-Punkte

Sozialpsychologie

Brömer

Vorlesung Sozialpsychologie (1. Fachsemester)

Di 15-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Folgende Themen werden behandelt: Selbstkonzept, Selbstwert, Interdependenz, Lerntheorien, Einstellungen, Emotionen, Attribution, Sozialer Vergleich, Soziale Urteile, Sozialer Einfluss, Gruppenprozesse, Beziehungen zwischen Gruppen, Stereotype, Vorurteile.

Literatur:

Hogg, M.A. & Vaughan, G. (2007). *Social Psychology*. Prentice Hall.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Hütter

Seminar Soziale Gruppen (1. Fachsemester)

Do 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

In dem Seminar werden Prozesse thematisiert, die für soziale Gruppen charakteristisch sind. Zu den relevanten Prozessen in Gruppen zählen beispielsweise der soziale Einfluss von Majoritäten und Minoritäten, das Treffen von Entscheidungen, Soziale Identität sowie Führung und Konflikte. Im Seminar werden klassische kognitions- und motivationspsychologische Theorien zu Gruppenprozessen behandelt. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert.

Literatur:

Stangor (2004). Social Groups in Action and Interaction. New York: Psychology Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat. Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Fockenberger**Seminar Soziale Kognition (1. Fachsemester)****Mo 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

Der Begriff "Soziale Kognition" bezeichnet Prozesse der Wahrnehmung und Verarbeitung sozialer Informationen. Das Seminar behandelt eine Auswahl von Themen aus dem Bereich der Sozialen Kognition. Unter anderem wird es um die Verarbeitung sozial relevanter Informationen gehen, zum Beispiel wie wir andere Personen wahrnehmen und ihr Verhalten interpretieren, wie sich soziale Schemata auf Denkprozesse auswirken, wie Einstellungen, Stereotype und Vorurteile entstehen und wie sie gemessen werden können. Weitere Themen betreffen den Einfluss von Emotionen und Affekten auf die soziale Wahrnehmung, sowie ihren Einfluss auf Entscheidungs- und Urteilsprozesse. Anhand von klassischen Arbeiten werden grundlegende Prinzipien und Phänomene der sozialen Kognition behandelt. Durch die Erarbeitung neuerer Forschungsergebnisse werden die aktuellen Entwicklungen aus dem Bereich der sozialen Kognitionsforschung beleuchtet.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Brömer**Seminar Soziale Kognition (1. Fachsemester)****Mi 16-18 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

Wie nehmen wir andere Personen wahr? Wie interpretieren wir ihr Verhalten? Wie leiten Einstellungen, Schemata, Stereotype und Vorurteile unser Denken über andere Personen? Welchen Einfluss haben Emotionen? Welche Rolle spielt die Kultur? Bei all diesen Fragen geht es darum, wie Menschen soziale Information kognitiv verarbeiten, und wie ihr Urteilen und Handeln dadurch beeinflusst wird. Das Seminar führt in verschiedene Bereiche der sozialen Kognition ein, die für uns Menschen als soziale Wesen von immenser Bedeutung ist.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.
- **Literatur:** wird im Seminar bekannt gegeben

Teige-Mocigemba**Seminar Einstellungen und Einstellungsänderungen (1. Fachsemester)****Di 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

Einstellungen und Einstellungsänderung stellen zentrale Konstrukte in der Sozialpsychologie dar. Im Seminar werden zunächst Definitionen, Funktionen, Struktur, Messung sowie biologische und soziale Ursprünge von Einstellungen behandelt. Theorien der Persuasion, des sozialen Einflusses und der Beeinflussung von Einstellungen durch Verhalten werden diskutiert. Abschließend sind Zusammenhänge zwischen Einstellungen und Informationsverarbeitung bzw. Einstellungen und Verhalten Gegenstand des Seminars, wobei Bezüge zu Werbung und Politik hergestellt werden.

Literatur:

Bohner, G. & Wänke, M. (2002). *Attitudes and attitude change*. Hove, UK: Psychology Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Anmerkung zu den Seminaren in Sozialpsychologie:
Es werden auch im Sommersemester Seminare in Sozialpsychologie
in ausreichender Anzahl angeboten.

Methodenfächer

Modul M1

Lucius-Hoene

Vorlesung Wissenschaftstheorie, Geschichte und Ethik der Psychologie
(1. Fachsemester)

Mi 12-14 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

In dieser Vorlesung werden grundlegende Fragen für das Wissenschaftsverständnis der Psychologie angesprochen und diskutiert. Neben einer historischen Einführung, die die Psychologie im Rahmen der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte einordnet, werden Themen und Fragen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Berufsethik in Forschung und psychologischer Praxis.

Literatur:

Walach, H. (2005). *Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte der Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Patry, P. (2002). *Experimente mit Menschen*. Bern: Huber.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul M1.

Svaldi

Praktikum Datenerhebung (1. Fachsemester)

Plenumsveranstaltung:

Mo 12-14 Uhr, 14-tägig, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche (26.10.2009)

Parallelveranstaltungen, 14-tägig, Beginn: 02.11.2009 – 06.11.2009

Praktikumsgruppen A:	Trentowska	Mo	10-12 Uhr	PR 1005
Praktikumsgruppen B:	Zimmermann	Di	10-12 Uhr	SR 2003
Praktikumsgruppen C:	Trentowska	Di	10-12 Uhr	PR 1005
Praktikumsgruppen D:	Trentowska	Di	12-14 Uhr	SR B
Praktikumsgruppen E:	Zimmermann	Di	12-14 Uhr	SR 2003
Praktikumsgruppen F:	Zimmermann	Mi	14-16 Uhr	PR 3005
Praktikumsgruppen G:	Zimmermann	Do	08-10 Uhr	PR 2005
Praktikumsgruppen H:	Trentowska	Do	08-10 Uhr	PR 1005

Die Lehrveranstaltung **Praktikum Datenerhebung** besteht aus einer Plenumsveranstaltung (Vorlesung) und dem Praktikum, welches in den Praktikumsgruppen A bis H durchgeführt wird. Plenums- und Praktikumsgruppen wechseln einander im 14-Tage Rhythmus ab. Die Veranstaltung beginnt mit der Vorlesung (Plenum) in der 2. Semesterwoche (26.10.2009). Die erste Veranstaltung in den Praktikumsgruppen beginnt in der 3. Semesterwoche (02.11.2009 – 06.11.2009). Die regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme an den Plenums- und Praktikumsgruppenterminen ist obligatorisch.

Das Praktikum Datenerhebung gibt Einführung in die wichtigsten Verfahren und Hilfsmittel, mit denen in der empirischen Psychologie Informationen gewonnen werden: Fremdbeobachtung und Selbstbeobachtung, Interview, psychologische Beurteilungsverfahren sowie psychologische Tests. Im Plenum werden die einzelnen Verfahren, Grundkenntnisse über wichtige methodische Prinzipien sowie typische Methodenprobleme mit Demonstrationen und Arbeitsbeispielen vorgestellt und erläutert. In den Parallelveranstaltungen werden die Hausarbeiten, die zur Vertiefung bearbeitet

werden, besprochen sowie ergänzende Informationen und Übungen durchgeführt. Dabei wird kein spezielles Training, sondern die Vermittlung praktischer Erfahrungen mit der Vielfalt psychologischer Methoden angestrebt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 15 pro Parallelveranstaltung
- **Leistungsnachweis:** Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden in der ersten Plenumsveranstaltung bekannt gegeben. 4 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M1

Modul M2

Leonhart

Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (1. Fachsemester)

Mo 8-10 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Fr 8-10 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche, 14-tägig

Grundlegende Begriffe und Methoden der statistischen Datenanalyse werden besprochen. In veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt und die Umsetzung am Computer eingeübt.

Literatur:

Leonhart (2008); Bortz (2005); Leonhart (2009); Diehl & Staufenbiel (2002)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden: 6 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M2.

Leonhart

Tutorat Statistik zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (1. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Kurs A	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung

Leonhart

Tutorat SPSS zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (1. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Kurs A	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Umsetzung des in der Übung erarbeiteten Stoffs am Computer eingeübt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung

Modul M3

Lucius-Hoene

Übung Qualitative Methoden (3. Fachsemester)

Do 16-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Qualitative Forschung geht von anderen erkenntnistheoretischen Grundannahmen aus als quantitative Forschung, basiert auf anderen Leitgedanken und widmet sich anderen Forschungsfragestellungen. Sie zielt vor allem auf das Verstehen und Rekonstruieren der Handlungsorientierung und der Prozesse der Bedeutungskonstitution ab, die Menschen in ihrem Alltag vornehmen. Für die Psychologie ist sie vor allem für die Rekonstruktion der subjektiven Perspektive von Personen geeignet und bietet hierfür eine Fülle von Methoden und Forschungsstrategien an.

Die Übung führt in theoretischen Teilen und mit praktischen Umsetzungen in die Methodologie und Methodik qualitativer Sozialforschung ein.

Literatur:

Flick, U. et al. (Hrsg.) (2007). *Qualitative Forschung : ein Handbuch* (5. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.

Corbin, J. & Strauss, A. (2008). *Basics of qualitative research: techniques and procedures for developing grounded theory* (3. ed). Los Angeles [u.a.]: Sage.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M3.

Modul M4

Empirisch-Experimentelles Praktikum (5. Fachsemester)

Dittrich	Di 8-14 Uhr	PR 3005	Beginn 2. Semesterwoche
Tuschen-Caffier	Di 13-18 Uhr	PR 1005	Beginn 2. Semesterwoche
Renkl	Di 16-20 Uhr	SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Halsband, N.N.	Mi 14-20 Uhr	PR 1005	Beginn 2. Semesterwoche
Beller	Fr 8-13 Uhr	SR 3005	Beginn 2. Semesterwoche
Heinrichs,	Di 13-18 Uhr	Raum 6. OG	Beginn 2. Semesterwoche
Von Dawans		ab. 1.11. Stefan-Meier-Str. 8	
Baumeister,			
Lucius-Hoene	siehe Aushang		Beginn 2. Semesterwoche

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung. Aufbauend auf diese Fragestellung folgen Planung, Durchführung und Auswertung einer Studie. Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen (3-4 Studierende). Ziel ist die Vermittlung forschungsmethodischer Grundkenntnisse als Voraussetzung für selbständige Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation und Kritik einer empirischen Untersuchung. Hierzu werden mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung sämtliche Stadien vom Literaturstudium bis zur Abfassung eines Forschungsberichts durchlaufen.

Vor Beginn der ersten Vorlesungswoche erfolgt ein Aushang zu den Themen der einzelnen Veranstaltungen. Die endgültige Zuteilung von Praktikumsplätzen findet am Beginn der ersten Vorlesungswoche in einer gemeinsamen Sitzung mit Unterstützung der Fachschaft statt.

Bitte Aushang beachten!

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF.
Das Modul M4 hat den erfolgreich abgeschlossenen Besuch der Module M1, M2 und M3 zur Voraussetzung.
- **Teilnahmebeschränkung:** 15 Studierende pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Planungs- und Ergebnisreferate, detaillierte Angaben zu den Studien- und Prüfungsleistungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gemacht.
- **Prüfungsleistung:** Erstellung eines Praktikumsberichts: 6 ECTS-Punkte werden für das Modul M4 vergeben.

Modul M6

Jöns, Heinrichs

Vorlesung Diagnostik (5. Fachsemester)

Mi 8-10 Uhr, HS Psychologie, im Wechsel mit Do 16-18 Uhr, KG I/ HS 1221

Beginn 29.10.

In der Vorlesung werden Grundlagen psychologischer Diagnostik vermittelt und Psychologische Diagnostik als „angewandtes Methodenfach“ eingeführt. Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen, die in den Seminaren „Leistungs- und Persönlichkeitsmessung“ und „Beobachtung und Interview“ methodenspezifisch vertieft werden. Die Lehrveranstaltungen der Module M5 und M6 schaffen somit grundlegende fachliche Voraussetzungen für eine kompetente diagnostische berufliche Tätigkeit.

Einführend werden verschiedene Definitionen, die Ziele und Funktionen sowie die verschiedenen Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik erläutert. Zu den Grundlagen psychologischer Diagnostik zählt auch die Vorstellung und Diskussion von Kriterien zur Evaluation der methodischen Qualität (z. B. Testgütekriterien) und der „praktischen“ Qualität (z. B. diagnostische Leitlinien). Im Zusammenhang mit der Entwicklung und Anwendung psychologischer Diagnostik werden rechtliche und ethische Themen behandelt.

Mit Bezug zu einzelnen Anwendungsfeldern werden die Grundlagen exemplarisch vertieft. Dabei wird auch die Verbindung von Diagnostik und Intervention erläutert und auf ausgewählte Aufgaben ausführlicher eingegangen (z. B. der diagnostische Prozess, diagnostische Urteilsbildung). Über klassische Verfahrensgruppen psychologischer Diagnostik (v. a. Beobachtung, Interview, psychometrische Tests, Persönlichkeitsfragebogen, Apparative Verfahren) hinaus werden mit Blick auf die Anwendungsgebiete verschiedene Verfahren für die Einzelfall-Diagnostik als auch Verfahren zur Gruppen- und Organisationsdiagnostik berücksichtigt. Dabei wird der Einsatz neuer Technologien im Rahmen psychologischer Diagnostik vorgestellt (z. B. Online-Diagnostik, PC-gestützte Diagnostik).

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Studiengang Bachelor Psychologie, HF
- **Studien- und Prüfungsleistung:** werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, 5 ECTS-Punkte

Seminare Interview und Beobachtung (5. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Bengel **Mo 14-16 Uhr, SR 2003**

Beginn 2. Semesterwoche

Linster **Di 8-10 Uhr, SR 2003**

Beginn 2. Semesterwoche

Hinrichs **Do 10-12 Uhr, SR A**

Beginn 2. Semesterwoche

Kufner **Do 10-12 Uhr, SR B**

Beginn 2. Semesterwoche

Im Seminar werden die beiden diagnostischen Verfahren Beobachtung und Interview behandelt. Im ersten Teil wird zunächst ein Überblick über diagnostische Verfahren gegeben und es werden Besonderheiten und Stellenwert der beiden gegenüber anderen diagnostischen Verfahren verdeutlicht. Schwerpunkt bildet hierbei die Erarbeitung von theoretischen und methodischen Grundlagen dieser Verfahren. Dabei sollen auch Varianten beider Verfahren vorgestellt werden (z.B. narratives Interview, strukturiertes Interview).

Beide Verfahren werden in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern als diagnostische Verfahren eingesetzt wie z.B. im Rahmen der pädagogischen Diagnostik, der Diagnostik im Fach A&O, Klinische Psychologie, Psychotherapie und Rehabilitationspsychologie. Sie werden außerdem bei unterschiedlichen Zielgruppen (Probanden) angewandt: Einzelpersonen wie Kinder oder Erwachsene und in Zwei- oder Mehrpersonen-Situationen (wie Paare, Gruppen, Familien). Auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Tätigkeitsfelder wird in den Seminaren eingegangen.

Im zweiten Teil werden ausgewählte Beispiele von Interviews und von Beobachtungssystemen vorgestellt, diskutiert und fachlich-wissenschaftlich bewertet. Dabei soll die Durchführung von Interviews und die Anwendung von Beobachtungssystemen praktisch geübt werden.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Studienleistung und Prüfungsleistung:** genaue Angaben zu Beginn des Semesters, 3 ECTS-Punkte.

Anwendungsfächer

Modul A1 – Klinische und Neuropsychologie

Grundlagenmodul I KRN

Tuschen-Caffier

Vorlesung Klinische Psychologie (3. Fachsemester)

Mo 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Die Vorlesung Klinische Psychologie gibt einen Überblick über die Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie der wichtigsten psychischen Störungen in verschiedenen Lebensspannen (Kindheit und Jugendalter, Erwachsene).

Nach einer allgemeinen Einführung in theoretische Grundlagen und Konzepte der Klinischen Psychologie (u.a. Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Klassifikation) werden zunächst psychische Störungen vorgestellt, die typischerweise im Erwachsenenalter auftreten (z. B. Schizophrenien, Panikstörung; Zwangsstörung; Depressionen). Im Anschluss daran werden exemplarisch psychische Störungen beschrieben, die in der Kindheit bzw. im Jugendalter auftreten oder beginnen (z. B. Bindungsstörungen, Enuresis, Hyperkinetische Störungen, Tiefgreifende Entwicklungsstörungen). Als Ausblick wird auch ein Überblick über die Symptomatik und Ätiologie von Persönlichkeitsstörungen gegeben.

Literatur:

Kindheit und Jugendalter:

Esser, G. (Hrsg.) (2008). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart: Thieme.

Erwachsenenalter:

Margraf, J. & Schneider, S. (2009). *Lehrbuch der Verhaltenstherapie* (3. Auflage, Bd. 2). Heidelberg: Springer

Hautzinger, M. & Thies, E. (2008). *Klinische Psychologie: Psychische Störungen*. Weinheim: Beltz

Reinecker, H. (2003). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. Hogrefe.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung kann abgelegt werden (Klausur): 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A1.

Begleitübungen zur Vorlesung Klinische Psychologie (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

A: Trentowska	Di 08-10 Uhr, Hörsaal + SR B	Beginn 2. Semesterwoche
B: Svaldi	Di 12-14 Uhr, Hörsaal + SR A	Beginn 2. Semesterwoche

In den Übungen werden die Inhalte der Vorlesung Klinische Psychologie aufgegriffen. Dabei werden grundlegende Konzepte (Epidemiologie, Klassifikation und Entwicklungspsychopathologie) vermittelt und einzelne Störungsbilder aus dem Erwachsenen und Kinder – und Jugendbereich anhand der aktuellen Befundlage zur Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie vertieft.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 60 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistungen und Prüfungsleistungen:** werden in der ersten Veranstaltung noch bekannt gegeben. 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A 1

Modul A3 – Arbeits- und Organisationspsychologie

Grundlagenmodul I L&A

Jöns

Vorlesung Arbeits- und Organisationspsychologie (5. Fachsemester)

Mi 12-14 Uhr, KG III/ HS 3118, Beginn 1. Semesterwoche

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über wichtige Paradigmen und Themenbereiche der Arbeits- und Organisationspsychologie. Dazu gehören: Grundlegende Positionen (u.a. Menschenbild, Bild der Arbeit) und historische Hintergründe, der soziotechnische Systemansatz, tätigkeits- und handlungstheoretische Grundlagen, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Arbeitsgestaltung und Gruppenarbeit, Sozialisation und Selektion, Zusammenarbeit und Führung, Personal- und Organisationsentwicklung.

Literatur:

Einzelne Kapitel - aus Ulich (2005). Arbeitspsychologie; Schuler (Hrsg.) (2007), Lehrbuch der Organisationspsychologie; Schuler (Hrsg.). (2006). Lehrbuch der Personalpsychologie. Nerdinger, F., Blickle, G. & Schaper, N. (2008). Arbeits- und Organisationspsychologie.

Begleitseminare zur Vorlesung Arbeits- und Organisationspsychologie (5. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

A: Stächele	Mi 14-16 Uhr, SR A	Beginn 2. Semesterwoche
B: Stächele	Mi 10-12 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
C: Jöns	Di 12-14 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
D: Jöns	Mi 14-16 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche

Das Seminar dient der Ergänzung, Vertiefung und Konkretisierung des Stoffs der Vorlesung. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit ausgewählten Konzepten, Methoden und Vorgehensweisen der Arbeits- und Organisationspsychologie. Wichtigste Arbeitsformen sind Referate, Arbeit in Kleingruppen und Übungen. Im Zentrum steht die menschliche Arbeitstätigkeit in soziotechnischen Systemen. Einzelthemen sind u.a. Arbeitstätigkeit und -handeln; Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit; Kriterien der Arbeitsgestaltung; Arbeit, Stress und Gesundheit, Gruppenarbeit und Teamentwicklung; Führung und Führungskräfte-Entwicklung. Das genaue Programm und der Terminplan werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Seminareinheit (z.B. Referat)
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A3.

Fachfremdes Wahlpflichtmodul

Psychopathologie

Riemann, Jacob, Schramm

Seminar Klassifikation psychischer Störungen nach ICD-10 und DSM IV (mit praktischen Übungen)

Di 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5, Bibliothek 2. OG, Beginn 1. Semesterwoche

Im Rahmen des Seminars werden die einzelnen psychischen Erkrankungen ausführlich vorgestellt und diskutiert. Die Darstellung ist praxisorientiert, d.h. in jeder Seminarstunde erfolgt eine Patientenvorstellung mit ausführlicher Diskussion. Der Schein Psychopathologie I (Erwachsenenalter) kann durch ein Kurzreferat erworben werden.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30

- **Leistungsnachweis:** Der Wahlpflichtschein für das Nachbarfach „Psychopathologie“ kann in dieser Lehrveranstaltung erworben werden.

Riemann, Feige, Spiegelhalder
Seminar Schlafstörungen: Relevanz für klinische Psychologie und Psychotherapie
Do 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie,
Hauptstr. 5, Konferenzraum 2.OG, Beginn 1. Semesterwoche

Im Rahmen des Seminars werden die allgemeine Schlafphysiologie und die Schlafmedizin ausführlich dargestellt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Insomnien, Hypersomnien, Parasomnien, Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) werden erläutert und praxisorientiert dargestellt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Der Wahlpflichtschein für das Nachbarfach „Psychopathologie“ kann in dieser Lehrveranstaltung erworben werden.

Zusätzliche Veranstaltungen

Hassenstein, Haug-Schnabel, Bensel
Vorlesung Vergleichende Verhaltensforschung (ab 1. Fachsemester)
Mi 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die klassische und moderne Verhaltensbiologie, speziell Humanethologie.

Literatur:

Hassenstein, B. (2006). Verhaltensbiologie des Kindes. Münster, MV Wissenschaft

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF oder Biologische Anthropologie.
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Fach Verhaltensbiologie erworben werden.
- **Anmeldung:** bis 21.10.2009 per mail an info@verhaltensbiologie.com

Bengel, Jäckel
Weiterbildung Reha-Update (5. Fachsemester)
Fr, 13.11.09 13:30-17:30 Uhr, HS Psychologie
Fr, 29.01.10 13:30-17:30 Uhr, HS Psychologie

Die Veranstaltungen im Rahmen des Reha-Updates greifen Fragestellungen zu neueren Entwicklungen der medizinischen Rehabilitation und gegenwärtig diskutierten Versorgungskonzepten im Gesundheitswesen auf.

- **Anmeldung:** Zur Teilnahme an der Veranstaltung erbitten wir eine Anmeldung per Mail: fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de, Telefon 0761/270-7353 oder Fax 0761/270-7331

Bengel
Forschungskolloquium Präventions- und rehabilitationspsychologische Forschung
(5. Fachsemester)
Mi 9-10 Uhr, PR 2005, Beginn 2. Semesterwoche

Das Kolloquium stellt geplante und laufende präventions- und rehabilitationspsychologische Studien (u.a. Diplomarbeiten und Forschungsprojekte) vor.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** HF mit abgeschlossenem Vordiplom, höhere Semester Bachelor
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Beller, Bender

Vorlesung „The cultural part of cognition“ (3. / 5. Fachsemester)

Mo 14-16 Uhr, SR 3003, Beginn 2. Semesterwoche

Die Art und Weise, wie Wissensbereiche konzeptuell repräsentiert, und die Prozesse, mit denen diese Repräsentationen verarbeitet werden, bestimmen wesentlich die oft erstaunlichen kognitiven Leistungen des Menschen. Aufbauend auf grundlegenden Erkenntnissen aus der Kognitiven Psychologie, wird diese Sichtweise nun vertieft und um den Aspekt „Kultur“ erweitert: Was kann man aus kulturspezifischen Wissenskonstruktionen über die kognitiven Fähigkeiten des Menschen lernen? In der Vorlesung werden kognitionspsychologische Analysen für eine ganze Reihe von Wissensbereichen vorgestellt, u.a. für Farben, Taxonomien, Zahlen, Raum, Zeit, Emotionen und Verwandtschaftsbeziehungen. Diese werden anhand ausgewählter Fallbeispiele aus verschiedenen Kulturen diskutiert.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung kann kein Leistungsnachweis erworben werden

Beller, Bender

Begleitseminar zur Vorlesung „The cultural part of cognition“ (5. Fachsemester)

Mo 16-18 Uhr, SR 3003, Beginn 2. Semesterwoche

Wie nehmen wir die Welt wahr? Wie orientieren wir uns in ihr? Wie ordnen und strukturieren wir Informationen? Wie gehen wir bei komplexen Tätigkeiten mit diesen Informationen um? Und welchen Einfluss hat unsere Kultur auf all diese Prozesse? Aufbauend auf psychologischen Arbeiten zu kulturunabhängigen Charakteristika von Kognitionen werden anhand von Beispielen aus verschiedenen Kulturen einige Komponenten beleuchtet, welche die Ausgestaltung von Kognitionen beeinflussen. In der ersten Seminarhälfte werden hierzu Themen aus der Vorlesung vertieft. In der zweiten Seminarhälfte ist ein kleines Forschungsprojekt vorgesehen. Für die Scheinvergabe werden die Übernahme eines Themenreferates, verschiedene Vertiefungsaufgaben und die Mitarbeit in einem Forschungsprojekt erwartet. Die Themen für die ersten beiden Termine können bereits in den Semesterferien vergeben werden; die Verteilung der übrigen Themen findet in der ersten Seminarstunde statt.

Literatur:

Berry, J.W. et al. (Eds.) (2002). *Cross-cultural psychology: Research and applications*. Cambridge: Cambridge University Press.

D'Andrade, R.G. (1995). *The development of cognitive anthropology*. Cambridge: Cambridge University Press.

Holland, D. & Quinn, N. (Eds.) (1987). *Cultural models in language and thought*. Cambridge: Cambridge University Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** HF (abgeschlossenes Vordiplom); NF (abgeschlossene Zwischenprüfung)
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** HF: eine Teilnahmebescheinigung kann erworben werden.

Beller

Kolloquium Forschungsgespräche zur Wissenspsychologie (5. Semester)

Mi 14-16 Uhr, SR 3003, Beginn 1. Semesterwoche

In diesem Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Wissenspsychologie vorgestellt und diskutiert. Häufig handelt es sich um Drittmittelprojekte (DFG, EU, NSF-US), Dissertationen und Diplomarbeiten.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** NF: abgeschlossene Zwischenprüfung; Bachelor: 5. Fachsemester
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Renkl

Moderation von Lerngruppen (ab 3. Semester)

Di 14-16 Uhr, 14-tägig, SR 5003, Beginn 2. Semesterwoche

Befragungen berufstätiger Psychologen zeigen, dass für die Mehrzahl Lehren bzw. die Anleitung von Lerngruppen ein wichtiger Arbeitsbereich ist. Dieses Seminar vermittelt in praxisnaher Weise eine Auswahl von "Werkzeugen", um Lehrveranstaltungen, Kurse, Workshops oder Ähnliches produktiv zu gestalten. Erwartet wird die Lektüre (meist kürzerer) Texte sowie die Bereitschaft, sich aktiv in Seminar einzubringen (Übernahme kleiner Aufgaben).

- **Teilnahmevoraussetzungen:** ab 3. Semester
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- **Anmeldung:** Anmeldung per Email (renkl@psychologie.uni-freiburg.de) bis spätestens xxxxx

Schwonke

Seminar Lehren und Lernen mit neuen Medien (5. Fachsemester)

Do 14-16 Uhr, SR 3003 (Multimediaraum), Beginn 1. Semesterwoche

In verschiedenen Lehr-Lernkontexten (z.B. Uni, Schule, beruflichen Weiterbildung) kommen verstärkt die so genannten *Neuen Medien* zum Einsatz. Auf der einen Seite eröffnen diese Neuen Medien (z.B. Multi- und Hypermedia-Anwendungen) neuartige Lehr-Lern-Szenarien. Auf der anderen Seite stellen diese Neuen Medien aber auch neuartige (und zusätzliche) Anforderungen – sowohl an die Lernenden als auch an die Lehrenden. Ziel dieses Seminars ist es, Lehren und Lernen unter Einbeziehung Neuer Medien vor dem Hintergrund pädagogisch-psychologischer Theorien und Modelle zu diskutieren. Inhalte: Kognitive Grundlagen multimedialen Lernens (z.B. Cognitive Theory of Multimedia Learning), Kognitive Werkzeuge, computergestützte Lernstrategien und ihre Vermittlung, Lernen mit statischen und dynamischen multiplen externen Repräsentationen (z.B. Grafiken, Videos, Multimedia-Software), Grundsätze für die Gestaltung und Bewertung von Unterrichtsmaterialien (insbesondere PowerPoint-Präsentationen), Trainingskonzepte für (Software-)Schulungsmaßnahmen. Inhalte und Seminarkonzeption werden durch die Seminarteilnehmer/-innen maßgeblich mitgestaltet. Neben den reichhaltigen technischen Ressourcen des Multimediarums unseres Instituts, stehen den Seminarteilnehmer/-innen eine (begrenzte) Anzahl von Notebooks mit kabellosem Internetzugang (WLAN) zur kostenfreien Ausleihe über den gesamten Seminarzeitraum (d.h. WS 08/09 + SS 09) zur Verfügung. Aufbauend auf dieser 2-stündigen Veranstaltung findet im Sommersemester ein 4-stündiges praxisorientiertes Projektseminar statt. Ziel der Veranstaltung im SS wird es sein, auf der Basis der im WS erworbenen Kenntnisse eine Erwachsenenbildungsmaßnahme zu konzipieren und eigenverantwortlich durchzuführen. Hierzu steht die Abteilung Pädagogische Psychologie in Kontakt mit dem Oberschulamt Freiburg (Lehrer als potenzielle Fortbildungsteilnehmer/-innen) und dem Deutschen Roten Kreuz (Erste-Hilfe-Ausbilder als potenzielle Fortbildungsteilnehmer/-innen).

Literatur:

- Weidenmann, B. (2001). Lernen mit Medien. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie*. 4. vollständig überarbeitete Auflage (S. 415-464). Weinheim: Psychologische Verlags Union.
- Mayer, R.E. (2005). Introduction to Multimedia learning. In R. Mayer (Ed.), *The Cambridge handbook of multimedia learning* (pp. 1-16). Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
 - **Teilnahmebeschränkung:** keine
 - **Prüfungsleistung:** In dieser Veranstaltung kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Wilde

Seminar Life-Domain-Balance -Erklärungsmodelle (alle Fachsemester)

Do 14-16 Uhr SR 5003, Beginn 2. Semesterwoche

Fr 22.01.10 14-19 Uhr, SR 5003

Bei der Life-Domain-Balance geht es darum, die Balance zwischen den Möglichkeiten und Anforderungen der Erwerbsarbeit und den Möglichkeiten und Anforderungen anderer Lebenstätigkeiten zu finden bzw. zu erarbeiten. Häufig wird dieser Themenbereich bislang unter anderen Begriffen wie z. B. Work-Life-Balance oder Work-Family-Conflict behandelt. Im Vordergrund des Seminars steht die Auseinandersetzung mit Theorien und empirischen Befunden zu Bedingungsfaktoren und Auswirkungen von „besserer“ und „schlechterer“ Life-Domain-Balance sowie die Diskussion betrieblicher Handlungsansätze für eine Optimierung der Life-Domain-Balance der Beschäftigten. Das genaue Programm wird zu Beginn des Semesters angegeben. **Die Termine am 5., 12. und 19. November 2009 müssen leider entfallen und werden in einer Blockveranstaltung am Freitag, den 22. Januar 2009 von 14 bis 19 Uhr nachgeholt.**

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **Teilnahmebeschränkung:** 20
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung kann kein Leistungsnachweis erworben werden; am Ende des Semesters wird eine Teilnahmebestätigung ausgegeben.
- **Anmeldung:** Bitte melden Sie sich per Mail bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn an: (wilde@psychologie.uni-freiburg.de)

Stegie**Seminar Praxisfelder der Klinischen und Rehabilitationspsychologie****Do 14-16 Uhr, SR 2003, Beginn 2. Semesterwoche**

Diese Veranstaltung wird für Studierende des Diplom- und des Bachelorstudiengangs angeboten. Sie dient der Einführung in praktische Tätigkeitsfelder im Bereich der Klinischen und Rehabilitationspsychologie. Es werden Einrichtungen besucht, in denen klinisch-psychologische und rehabilitationspsychologische Versorgung stattfindet, bzw. Gäste eingeladen, mit dem Ziel, ein möglichst breites Spektrum von Anwendungsfeldern kennen zu lernen. Die Themen der jeweiligen Exkursionen werden vorher in Gruppen theoretisch erarbeitet und im Seminar vorgestellt und diskutiert. Da die Exkursionen mitunter erst zwischen 17 und 18 Uhr beendet sind, empfiehlt es sich, für diese Veranstaltung die Zeit von 14-18 Uhr zu reservieren.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **Teilnahmebeschränkung:** 20
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung können **keine** ECTS-Punkte vergeben werden.
- **Anmeldung:** Die Anmeldeleiste für das Seminar liegt vor dem Sekretariat der Abteilung Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie aus.

Klein**Blockseminar Themen und Methoden der****Kinder- und Jugendpsychiatrischen Forschung (5./7. Semester)****Blocktermine (Freitagnachmittag, Samstagmorgen) werden zu Beginn des WS bekannt gegeben**

fällt aus

Fenning**Seminar Reflexionen zur Zen-Meditation – Praktische Übungen****Di 14-16 Uhr, SR 3005, Beginn 2. Semesterwoche**

Dieses zusätzliche Lehrangebot richtet sich an alle Studierende der Psychologie (Bachelor oder Diplomstudiengang), die es interessiert, in einer Gruppe praktische Erfahrungen mit Entspannungsübungen zu machen. Bitte bequeme Kleidung mitbringen. Aufgrund einer begrenzten Teilnehmerzahl ist die Teilnahme nur nach vorheriger Voranmeldung möglich. Die Meditationsübungen werden unter professioneller Leitung von Herrn Dr. Steve Fenning (Molekularbiologe und Lehrer der ZEN Meditation in der Tradition nach Willigis Jäger) durchgeführt. Es erfolgt eine kurze Einführung und die Vermittlung von Hintergrundinformationen zum ZEN. Danach werden Übungen zur Sitzmeditation (Zazen), Gehmeditation und Dokusan (Lehrergespräch) angeboten.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Haupt- oder Nebenfach Psychologie
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** Teilnahmebescheinigung

Helmes**Seminar Umgang mit Schwer- und Todkranken (ab 3. Fachsemester)****Blockseminar vom 8.1. (14 Uhr) bis 10.1.2010 (15 Uhr)****Fachschaftshaus, Schauinsland****Vorbesprechung am 14.12.09, 12.15 Uhr, SR 2**

Thematische Schwerpunkte sind die selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit der Situation Schwer- und Todkranker sowie Aspekte des psychologischen Umgangs mit dieser Gruppe von Patientinnen und Patienten (vor allem in der Kommunikation). Die Durchführung der Veranstaltung orientiert sich an einem von Koch und Schmeling entwickelten Ausbildungskonzept für Berufsgruppen im medizinischen Bereich und soll im Rahmen des Psychologiestudiums auch ein Verständnis dafür vermitteln, wie mit Berufsgruppen des Gesundheitswesens über eine solche Thematik Weiterbildung gestaltet werden kann. Diese Veranstaltung wird nur alle 2 Jahre angeboten.

- **Teilnahmevoraussetzung:** nur HF, Diplomstudierende und Bachelorstudierende ab dem 3. Semester
- **TeilnehmerInnenbeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

- **Anmeldung:** Die Anmelde­liste für das Seminar liegt in der Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie aus. Vorbesprechung: Montag, 14.12.2009, 12.15 Uhr, SR 2

Xander, Becker

Interdisziplinäres Seminar „Palliative Care“ (ab 3. Fachsemester)

Blockveranstaltung: 17.02.-18.02.10

Vorbesprechung: Di, 27.10.09 18.30 Uhr, Foyer, Klinik für Strahlenheilkunde, Robert-Koch-Straße 3

Nach der aktuellen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Palliative Care verstanden als “...an approach that improves the quality of life of patients and their families facing the problem associated with life-threatening illness through the prevention and relief of suffering by means of early identification and impeccable assessment and treatment of pain and other problems, physical, psychosocial and spiritual” (WHO, 2002). Palliative Care ist ein umfassendes Behandlungskonzept, das sowohl eine effektive Schmerztherapie und Symptomkontrolle als auch die Integration der psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten, der Angehörigen und des Behandlungsteams sowohl während der Erkrankung als auch im Sterbeprozess und in der Zeit danach umfasst.

Angesichts der sich verändernden Bevölkerungsstruktur in den westlichen Industrienationen hin zu einer deutlichen Überalterung der Bevölkerung wird das Thema des Umgangs mit unheilbar erkrankten Menschen und geriatrischen Patienten im end-stage Organversagen immer mehr in den Fokus der Medizin, aber auch der Psychologie und der Sozialwissenschaften rücken. Epidemiologische Daten zeigen, dass auch die Tumorzinzidenz weiter steigen wird. Nach wie vor können trotz immenser therapeutischer Bemühungen jedoch nur ca. 50% der Tumorkranken geheilt werden. Gleichzeitig besteht angesichts längerer Überlebenszeit auch bei fortschreitender Erkrankung ein hoher und komplexer Betreuungsbedarf für diese Patienten und ihre Angehörigen und Betreuenden. Hier kann auf palliativmedizinische Betreuungskonzepte zurückgegriffen werden.

Das Blockseminar Palliative Care wird an drei aufeinanderfolgenden Tagen (Do, Fr, Sa oder Fr, Sa, So) in der Universitätsklinik durchgeführt und soll dem Gedanken von Multiprofessionalität und Interdisziplinarität Rechnung tragen. Hörer unterschiedlicher Fakultäten sind eingeladen, ein interessantes Fachgebiet aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und kennen zu lernen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 20 Teilnehmende aus unterschiedl. Studienfächern (Medizin, Psychologie, Theologie, Sozialwissenschaften, Jura etc.)
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- **Anmeldung:** bei der Vorbesprechung

Grossmann

Seminar Mindfulness for Psychologists: A practical, empirical and theoretical introduction (ab 3. Fachsemester)

Mi 10-12 Uhr, SR B, Beginn 2. Semesterwoche

Mindfulness has entered the vocabulary of psychology, but oversimplifications and misunderstandings abound about the concept. This seminar attempts to clarify how mindfulness may fit into conventional psychology. We will focus on the practice of mindfulness in relation to psychotherapy, psychophysiology, theories of mind and cognitive sciences. Instruction and lectures for this course will be presented primarily in English, but student participation may be either in German or English. Emphasis will be placed on an understanding of Buddhist psychology and its meditation tradition, from which mindfulness derives. Weekly instruction in mindfulness practice will provide an experiential basis during the first portion of the course. Later, discussion and readings will orient toward dimensions relevant to several domains of applied and theoretical psychology. A critical analysis will address the relevance of non-Western ‘consciousness’ disciplines for Western psychological thinking and treatment approaches. Recent empirical work will highlight the current interest in efficacy of mindfulness-based intervention programs (e.g. Kabat-Zinn, 1990; Segal et al., 2002; Grossman et al., 2004 & 2005) for treating psychological, psychosomatic and physical disorders.

Assignments: All students are requested to practice mindfulness meditation exercises regularly at home and maintain a diary of their experiences. Additionally, although not required, students may write a written paper (‘Hausarbeit’) on some aspect of relations between mindfulness and psychology. Written papers are not mandatory but required for a grade. To receive a ‘Schein’, you may have a maximum of three absences.

Representative Readings:

Batchelor, S. (1998). *Buddhism without Beliefs*. New York: Riverhead Books. [Batchelor, S. (1998). *Buddhismus für Ungläubige*. Fischer.]

Goldstein, J. (1999). *Insight Meditation*. Newleaf. [Goldstein, J. (1999). *Vipassana Meditation. Die Praxis der Freiheit*. Arbor.]

Goleman, D. (1988). *The meditative mind: The varieties of meditative experience*. Los Angeles, CA: Tarcher.

- Grossman, P. (2005). Empirische Übersicht zur MBSR. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübingen: DVGT Verlag.
- Grossman, P. (2005). Achtsamkeit: Eine einzigartige klinische Intervention in den Verhaltenswissenschaften. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübingen: DVGT Verlag.
- Grossman, P. (2004). Mindfulness-based stress reduction and health benefits: A meta-analysis. *J. Psychosom. Res.*, 57, 35-43.
- Kabat-Zinn, J. (1990). *Full catastrophe living*. New York: Delacorte.
- Kabat-Zinn, J. (1993). *Gesund durch Meditation*. München: Barth.
- Segal, Z., Teasdale, J. & Williams, M. (2002). *Mindfulness-based cognitive therapy for depression: A new approach to preventing relapse*. London: Guilford.
- Varela, F.J. et al. (1995). *[The embodied mind] Der mittlere Weg der Erkenntnis : der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung*. München: Goldmann.
- Walsh, R. (1980). The consciousness disciplines and the behavioral Sciences: Questions of comparison and assessment. *Am. J. Psychiat.*, 137, 663-673.
- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
 - **Teilnahmebeschränkung:** 20
 - **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Seminarplatzvergabe: Ablauf des Verfahrens

Auch in diesem Jahr findet zu Beginn des Semesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt. Vor dem Hörsaal werden an Tischen gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung Karteikarten ausgegeben. Jeder Studierende erhält hierbei eine rote und eine gelbe Karteikarte. Die rote Karteikarte steht für den ersten Seminarplatz und die gelbe für einen Zweiten (falls gewünscht). Bei der Ausgabe der Karten werden die Namen, Semesterzahl und Haupt- oder Nebenfach der Studierenden notiert. Per Beamerpräsentation im Hörsaal wird vorab das Seminarplatzangebot präsentiert, so dass sich alle Studierenden einen Überblick verschaffen können (Es ist von Vorteil, wenn sich die Studierenden schon vorher mit dem Vorlesungsverzeichnis auseinandergesetzt, und Ihre Prioritäten festgelegt haben. Dabei ist auf Alternativen zu achten, da eine Belegung des Wunschseminars nicht garantiert werden kann.).

Die Seminarplatzverteilung geht nun folgendermaßen vor sich:

1. Vergabe des ersten Seminarplatzes: Jeder Studierende hält seine rote Karteikarte (Karteikarte mit erster Priorität) bereit. Anschließend wird ein Seminar nach dem anderen aufgerufen und jeder, der in dem jeweils vorgelesenen Seminar einen Platz möchte, gibt seine Karte dem Karteneinsammler in seinem Teil des Hörsaals. Die Karten werden ausgezählt und dem entsprechenden Seminar zugeordnet. Studierende, die sich bereits in den Semesterferien für eines der Referate gemeldet haben, haben ihren Platz in dem betreffenden Seminar sicher. Nachdem auf diese Weise alle Studierenden auf Ihre Wunschseminare verteilt wurden, werden mögliche Überbelegungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wird gefragt, wer freiwillig auch ein anderes Seminar besuchen würde, die entsprechenden Karten werden dann umsortiert. Ist eine solche Einigung nicht möglich, wird zunächst nach der Vorrangregel ermittelt (Hauptfachstudierende haben Vorrang), ob aufgrund dieser Priorität eine Auswahl getroffen werden kann. Führt dies zu keiner Lösung, werden die überzähligen Studierenden aus dem ersten Seminar herausgelost. Die Liste für dieses Seminar wird danach geschlossen. Die Namen der Herausgelosten werden vorgelesen und es wird gefragt, in welches Seminar sie wechseln wollen. Dieses Verfahren wird angewandt, bis keines der Seminare mehr überbelegt ist. Es hat nun jeder Studierende mit Sicherheit einen Seminarplatz!!!
2. Vergabe des zweiten Seminarplatzes: Nun können alle, die noch einen zweiten Seminarplatz wollen, ihre gelben Karten beschriften. Die Plätze werden wieder nach dem oben beschriebenen Verfahren verteilt.
3. Vergabe der restlichen Seminarplätze: Für die nun verbleibenden freien Plätze wird wieder jeweils seminarweise gefragt, wer noch Interesse an einem der Seminarplätze hätte. Sollte es mehr Interessenten als freie Plätze geben, werden deren Namen notiert und aus diesen Karten dann Studierende in das Seminar hineingelost. Die Teilnehmerlisten für die Seminare werden anhand der Karteikarten erstellt und an die Dozenten weitergegeben.